



Abonnementspreis
 vierteljährlich mit „Mittwochsonntagblatt“ bei den Abnehmern
 1,40 Mk., in den Abgabestellen 1,20 Mk.,
 beim Postzuge 1,50 Mk., mit Randbeträger-Bestellgeld 1,95 Mk.
 Die einzelne Nr. wird mit 10 Pf. berechnet.
 Redaktion und Expedition: Merseburger Schulplatz 5.
 Verantwortlicher Redacteur: Oskar Leißfeldt in Merseburg.
 Sprechstunde: 1—2 Uhr Mittags.

Infections-Gebühr
 für die 4geheilte Copypresse oder deren Raum 13/4 Pf., für Private
 in Merseburg und Umgegend 10 Pf.
 Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung
 nach Vereinbarung. Complizierter Satz wird entsprechend höher berechnet.
 Notizen und Reclamen angefallen als Inseratentheil 30 Pf.,
 Beilagen nach Uebereinstimmung.
 Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Das „Merseburger Kreisblatt“
 erscheint täglich
 Nachmittags 4 Uhr mit
 Ausnahme der
 Sonn- und Feiertage.

Anzeigen-Aannahme
 für die Tagesnummer
 bis 1 Uhr Vormittags, größere
 Anzeigen werden möglichst
 tags zuvor erdeten.

Unter dem Rindvieh des Landwirths Becker in Schandorf ist die **Maul- und Klauen-**
seuche ausgebrochen.
 Wünschendorf, den 27. October 1892.

Der Amtsvorsteher.

Unter dem Rindvieh des Rittergutes zu Klein-Bauchstädt ist die **Maul- und**
Klauenseuche ausgebrochen.
 Neufkirchen, den 29. October 1892.

Der Amtsvorsteher-Stellvertreter.

Abonnements-Einladung.
 Mit dem **1. November** er-
 öffnen wir ein **zweimonatliches**
Abonnement zum Preise von
95 Pfennigen.
 Bestellungen werden in der Kreis-
 blatt-Expedition, sowie von sämt-
 lichen Postanstalten, unsern Aus-
 trägern und Ausgabestellen ent-
 gegengenommen.

Merseburg, den 31. October 1892.

Die Einweihung der Schloßkirche in Wittenberg.

So. Heute, am Reformationsstag, versammeln
 sich auf Einladung unseers Kaisers mit ihm die
 evangelischen Fürsten Deutschlands, sowie Ver-
 treter der Könige von Schweden und Dänemark,
 in der alten Lutherstadt Wittenberg zur
 Einweihung der neu wiedererbauten
 Schloßkirche, an deren Thür an demselben
 Tage vor 375 Jahren der deutsche Reformator
 sein 95. Töphen angeklagen hat.
 Dieses Festes darf sich die ganze evangelische
 Christenheit freuen, nicht in dem Sinne einer
 Kampfesstellung gegen Rom, sondern in dem
 Gefühl der Dankbarkeit für die Erhaltung des
 Gutes, das ihr der Wittenberger König erfristen,
 erklämpft, geschenkt hat. „37 schöne mit des
 Evangeliums von Christo nicht“ — dieses Wort
 darf und soll der Keistern aller evangelischen
 Christen sein, ohne daß sie deshalb Streit und
 Feinde mit der anderen christlichen Kirche beginnen;
 sie sollen vielmehr — und dürfen es getroit
 thun — hiermit dem Beispiele unseers Kaisers
 folgend, ein offenes, von Dank gegen Gott er-
 fülltes Bekenntnis ablegen.

Die Wittenberger Schloßkirche war, seitdem
 das Land an die preussische Krone gefallen war
 (1815), lebhaftest Gegenstand der Fürsorge der
 Hohenzollern. Bald nach der Besitzergreifung
 wurden die Beschädigungen, welche die Kirche in
 dem Kriege von 1813 erlitten hatte, wieder aus-
 gebessert, doch wurde der ausgetrocknete Thurm in
 die Defensionslocherne einverleibt. Im Jahre
 1817 bei dem 300jährigen Jubelbeste der Reformation
 konnte die Kirche in Gegenwart des königlichen
 Friedrich Wilhelm III. neu geweiht werden.
 Eine abermalige und vollständige Erneuerung
 des Gotteshauses war schon seit langem
 im Plane, als Kronprinz Friedrich
 Wilhelm, der nachmalige Kaiser Friedrich, im
 Jahre 1882 dem Werke seine Theilnahme zu-
 wandte und es durch seinen persönlichen Einfluß
 zu fördern suchte. Der Umbau begann am
 24. Juli 1885, nachdem Kaiser Wilhelm I. die
 Entwürfe genehmigt hatte. Es handelte sich
 hierbei eigentlich um einen Neubau der Kirche,
 aber unter Beibehaltung der alten Umfassungs-
 mauer und Wiederherstellung des alten Turmes.
 Während sich das Aeußere an die alten Formen
 anlehnt, ist das Innere in Stil und Ausstattung
 zu einem wahren Tempel der Reformation ge-
 worden. Vor den Hauptpfeilern des mittleren
 Schiffes stehen die überlebensgroßen Statuen
 Luthers und Melanctons und von sieben ihrer
 Mitarbeiter. 52 Wappen und Sinnbilder der-
 jenigen deutschen Fürsten, Grafen und Ritter,
 die bis zum Jahre 1540 thätige Förderer der
 Reformation waren, schmücken die Emporen, 22
 bronzene Reliefportraits anderer Fürsten, Künstler

und Humanisten zieren die Pfeilerverbindungen;
 in 8 bemalten Fenstern sind die Wappen von
 198 Städten, die sich der Reformation zuwandten,
 angeordnet; unter dem Mittelfenster des Chors,
 welches die Kreuzigung darstellt, ist eine Gedenk-
 tafel mit den Hauptdaten der Geschichte der
 Kirche angebracht, von denen wir hervorheben:
 1517 — Thefen des Dr. Martin Luther; 1817
 — Wiederherstellung unter König Friedrich
 Wilhelm III.; 1885—1892 Umbau unter Kaiser
 Wilhelm I., Kaiser Friedrich III., Kaiser
 Wilhelm II. Ein Kaiserstuhl und ein Fürsten-
 gesißel, in Eichenholz geschnitten, haben seitlich vor
 dem Altar ihre Aufstellung gefunden. Das
 Fürstengesißel enthält auf jeder Seite elf Plätze.
 Der Altar, aus Sand- und Kalkstein gemeißelt,
 zeigt in der Mittelöffnung den Geland zwischen
 Petrus und Paulus.

Sieben Jahre hat der Umbau gedauert, und
 jetzt soll das Gotteshaus in einer dem Re-
 formationsgedenken würdigen Gestalt seiner Ver-
 stimmung übergeben werden durch Kaiser Wil-
 helm selbst, der mit den evangelischen Fürsten
 als Bekenner des Glaubens durch die Thore
 einzuziehen wird, welche die 95 Thesen in Bronze
 darstellt. Die evangelischen Christen werden
 diesen Festtag mit neuem Gedenken begleiten,
 denn es handelt sich dabei auch um ein Bekennt-
 nis zu dem Gedanken der Reformation, der in
 dem Neu- und Umbau durch künstlerisches
 Schaffen eine würdige Stätte gefunden hat,
 welche die Thaten der Reformationsgeschichte
 den lebenden und kommenden Geschlechtern in's
 Gedächtnis zurückführen soll. Wie unser Kaiser
 dem Bau und seiner Vollendung wiederholt die
 lebhafteste Aufmerksamkeit geschenkt und selbst
 durch größere Zuwendungen seine Theilnahme
 an der Erneuerung der Schloßkirche bezeugt
 hat, so wird die ganze evangelische Christenheit
 im Geste an dem weitgehenden Werke theilnehmen,
 der sie ebenjotern an die geschichtliche Ver-
 gangenheit wie an die Aufgabe erinnert, sich
 am Glouben zu halten und ihn alle Zeit mit
 dem alten Luthererode zu bekennen: Ein feste
 Burg ist unser Gott!

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich. Berlin, 31. October.
 Vom Kaiserhofe. Unser Kaiser kam am
 Sonnabend von einem mehrtägigen Jagdausfluge
 nach Schloß Liebenberg wieder nach Berlin und
 traf dort mit den aus Anlaß der Wittenberger
 Feier angelaommenen Kronprinz Oskar von
 Schweden und Herzog Georg von York, dem
 Sohne des Prinzen von Wales, zusammen.
 Die Herren begaben sich sofort nach Potsdam.
 Am Sonntag Morgen kam der Kaiser mit den
 Prinzen wieder nach Berlin und wohnte mit
 denselben der Einweihung der neuerbauten
 Dom-Interimskirche bei. Nach der Feier
 hörte der Monarch noch mehrere Vorträge
 im Berliner Schloße und fuhr abdann nach
 Potsdam zurück, wo bei den Majestäten große
 Tafel abgehalten wurde. Heute Montag Vor-
 mittag begaben sich der Kaiser und die Kaiserin
 mit ihren fürstlichen Gästen zur Luftreise
 nach Wittichenberg. — Aus Wien wird ge-
 meldet, daß das griechische Königspaar vom
 deutschen Kaiser zu seiner silbernen Hochzeit ein
 kostbares Geschenk erhalten hat. — Der am
 10. Januar 1893 in Sigmaringen stattfindenden
 Hochzeit des Kronprinzen Ferdinand von Ru-
 mänien wird der Kaiser bestimmt bewohnen.
 — Die Untersuchung wegen der vor-
 zeitigen Veröffentlichung der neuen
 Militärvorlage wird im Bundesrathe mit
 großem Eifer geführt. Die Behauptung der
 Kön. Hig. sie habe das Schriftstück von einem
 Mitglied einer deutschen Bundesregierung er-
 halten, dürfte sich nicht bestätigen, es werden viel-
 mehr wohl andere Dinge zu Tage kommen.
 — Die Ausländer der neuen Militärvor-
 lage geben zu vielen Erörterungen Anlaß.

Es war ja von vornherein festzulegen, daß an
 eine Annahme nur dann zu denken sei, wenn
 ein erheblicher Theil der Mitglieder der
 Centrumpartei für die Vorlage stimmen würde.
 Da die Vorlage dem Reichstage zugehen wird,
 ist es selbstverständlich, daß die Reichsregierung
 hiermit rechnen, denn sonst hätte es nicht den
 geringsten Zweck, den Entwurf zur Erörterung
 zu stellen. Ganz unrichtig ist es aber,
 wenn behauptet wird, zwischen Berlin und dem
 Vatican händen hier Gesichtsverhandlungen wegen
 Unterhandlungen statt. Auch von politischen
 Handelsgeschäften kann keine Rede sein, der
 heutige Reichskanzler hat sich vor dem Reichs-
 tage bekanntlich klipp und klar dahin ausge-
 sprochen, er werde zu solchen politischen Ge-
 schäften niemals seine Hand bieten.
 — Der deutsche Colonialrath hat am
 Freitag seine Arbeiten beendet. Wie weit die
 Reichsregierung den in dieser Versammlung aus-
 gesprochenen Wünschen Rechnung tragen will,
 wird sich bei der Vorlegung des Colonialrats
 im Reichstage zeigen.

— Der Fall Harnack. Es hieß wieder-
 holt, daß sich der preussische Kultusminister mit
 der Frage beschäftigt habe, ob Professor Harnack
 nicht die Grenzen der Lehrfreiheit überschritten
 habe. Wie indessen die Nat.-Ztg. zuverlässig er-
 zählten haben will, ist es dem Minister Dr.
 Boffe nicht in dem Sinn gekommen, sich in diese
 Angelegenheit einzumischen. Die nach seiner
 Auffassung nicht die Unterrichtsverwaltung, son-
 dern ausschließlich die evangelische Kirche angehe.
 — Zur Erhöhung der Tabaksteuer.
 Die Handelskammer der, der größte badische
 tabakbauende Bezirk, betrachtet jede Aenderung in
 der Tabaköl- und Steuererhebung als ge-
 gefährlich und verberbtlich für die Land- und
 verwandte Industrien und beschloß ein energisches
 Vorgehen gegen die geplanten Steuererhöhungen.

— Lothar Bucher und Fürst Bismarck.
 Die Nachricht, daß die Auslieferung des schrift-
 lichen Nachlasses Lothar Buchers an den Fürsten
 Bismarck erfolgen soll, ist, wie die Voss. Zig.
 hört, unbegründet. Das Testament Lothar
 Buchers enthält über seinen schriftlichen Nachlaß
 keine Bestimmungen.
 — Die „Unabhängigen Socialisten“
 in Berlin haben sich nun auch durch ein Pro-
 gramm als eine von der Socialdemocratie
 grundständig geschiedene Partei er-
 klärt; denn dieses Programm, welches die
 Ueberricht trägt: „Entwurf einer Principien-
 Erklärung“, verlangt im Gegensatz zu dem
 socialdemocratischen die völlige Abschaffung
 des Staates.

— Eine Alarmanndricht über Dr.
 Karl Peters. Es geht der Nat.-Ztg. die
 Nachricht zu, daß Dr. Karl Peters mit nur 30
 Mann in das Gebiet der vor Kurzem feindlichen
 Stämme am Kilimandschar gezogen sei, um
 „Grenzregulirungen vorzunehmen“, seine Wite
 an dem Commandeur der Schutztruppe, Frhrn.
 von Mantuffel, um wesentliche Verstärkung
 seiner Bedeckung, sei abgefragt worden, so daß
 Befehrsbefehl wegen des Schicksals von
 Dr. Peters und seiner Begleiter berechtigt seien.
 — Um „Grenzregulirungen“ vorzunehmen,
 könnte Dr. Peters doch nur auf Befehl des
 Gouverneurs gehen, v. Soben in das bezugene
 Gebiet abmarschirt sein; in diesem Falle aber,
 so sollte man meinen, müßte doch eine Ver-
 handlung zwischen den beteiligten Anhängen
 über die erforderlichen Streitkräfte erfolgt sein.

Stalten. Eine Rede des italienischen
 Ministers des Auswärtigen über die
 Weltlage. Die Rede, zu sprechen, ist im
 italienischen Wahlkampfe jetzt an den Minister
 des Auswärtigen, Herrn Bion Genommen. In
 seiner in Turin gehaltenen Rede sprach er die
 Ueberzeugung aus, daß alle europäischen Re-
 gierungen den Frieden wünschen und loyal
 angeschlossen seien, denselben und seine Wohlfahrt
 ihren Willen zu wahren. Das Beispiel
 aller benachbarten und selbst der feindlichst
 Staaten zeigt aber, daß eine fruchtlose Heres-
 erklärung die vollständige Garantie für den Frieden
 sei. Zudem die italienische Militärverwaltung
 die Hereserklärung auf eine verhältnismäßig be-
 scheidene Aiffer reduziert habe, habe sie die
 Grenzen der Vorsicht erreicht, und die Er-

fordernisse der Finanzverwaltung mit denen der
 Verschönerung in Einklang gebracht. Neben-
 herte Johann den Ausdruck des großen Staats-
 mannes Savour an: „Die sicherste Stütze der
 Volkssicherheit sind gute Bataillone und starke
 Verbände“, und trat damit denen entgegen,
 welche wieder das Eine, noch das andere wollen.
 Es gebe kein friedliebendes Land als Italien,
 feins, welches mehr zur Erhaltung des Friedens
 beigetragen habe. Italien verbanne diesem Um-
 stande das Mißtrauen des Mißtrauens und die
 Erhaltung des Vertrauens der befreundeten
 Verbänden, die, selbst wenn ein Wechsel in der
 Regierung einträte, ihre Anschauungen über
 Italien nicht ändern würden. Ein solcher
 Wechsel habe sich jüngst in England vollzogen,
 auf dessen Grundhaft Italien zu rechnen ge-
 wohnt sei, weil beide Staaten einen gleich le-
 bhaften Wunsch nach Frieden und gleiche Ziele
 auf Erhaltung derselben verfolgten. Die klar
 und fröhlich befolgte Friedenspolitik Italiens be-
 ruhige alle und gebe der Regierung Kraft, die-
 selbe zu entwickeln und auf der Basis seiner
 Allianzen wirksam an der Befestigung des
 europäischen Friedens mitzuwirken. Dann
 ging der Redner noch auf innere Verhältnisse
 ein. Die Ansprache wurde mit lebhaftem
 Beifall aufgenommen.

Großbritannien. Die Königin Victoria
 wird im Winter einige Monate in Florenz
 wohnen. — Die britische Regierung soll jetzt
 ihre Ansichten über die Okkupation des
 centralafrikanischen Negerreiches Uganda
 geändert haben. Während es bisher hieß, die
 Okkupation solle nur ein Vortrübje dauern,
 wird jetzt gesagt, sie werde sich auf un-
 bestimmte Zeit erstrecken. — Londoner
 Zeitungen behaupten, durch das deutsche öst-
 afrikanische Schutzgebiet würde den unruhigen
 Arabern am Nijassa-See Munition und ein
 starker Waffentransport zugeführt. Es liegt da
 wohl ein Irrthum vor. — In Wales sind
 zahlreiche Fabriken geschlossen worden. Tausende
 von Arbeiterfamilien sind in Folge dessen ohne
 Brot. Der frühere Ministerpräsident Lord
 Salisbury veröffentlicht einen Artikel über die
 allgemeine Lage in England, in welchem er die
 feste Ueberzeugung ausdrückt, Gladstone
 werde mit seinen irischen Plänen täglich
 Schiffbruch leiden.

Schweiz. Trotz aller Schiedsrichterprüche
 des Ministerpräsidenten Dombt und trotz aller
 Ermahnungen in den Pariser Zeitungen dauert
 der Streik der Bergarbeiter in
 Carmaux noch immer fort. Die täglich von
 den Pariser Zeitungen erwählten Anklagungen,
 der Ausstand werde nun ganz sicher zum baldigen
 Ende kommen, haben sich nicht bewahrheitet, die
 Ausständigen wollen vielmehr eine Bewegung für
 ganz Frankreich zu ihren Gunsten einleiten. Die
 Regierung will die wegen Theilnahme an den
 Streikthumalen Verurtheilten begnadigen, wenn
 die feindlichen Arbeiter ihre Thätigkeit wieder auf-
 genommen haben werden. Aber auch diese An-
 fündigung hat nicht viel Eindruck gemacht. Die
 Arbeiter verlangen die Wiedereinstellung aller
 streikenden Arbeiter, auch der wegen Theilnahme
 an den letzten Unruhen Verurtheilten, sowie ein
 festes Versprechen wegen der Einführung des
 allgemeinen Wahlrechts. — Die Ver-
 theidigung der französischen Erziehung
 Cheronberg soll noch verhärt werden. Ein
 unerschütterbares, mit den schwersten Geschützen zu
 armirtes Fest soll erbaut werden. Man, die
 Kruppischen Geschütze haben schon mande unein-
 nehmbar Stellung zu einer einnehmbar gemacht.
 — Ueber die Wirkung der Kugeln der Belge-
 mehr im Kriege in Dahomeu berichtet ein
 Pariser Blatt in überaus gewöhnlicher Weise: „Die
 Belgeklugeln machen Wunden, wie erplobierende
 Kugeln; man kann sich von ihren zerstörenden
 Wirkungen in menschlichen Körper gar keine
 Vorstellung machen. Selbst die größten Wunden
 konnten nicht zum Schutze dienen, denn sie wurden
 durch und durch geschossen. Man wird jetzt die
 Todten auf einen großen Scheiterhaufen ver-
 brennen, denn sie sind zu zahlreich, als daß man
 sie begraben könnte.“

Rußland. Es sieht schlecht aus: Aus
 sicherer privater Quelle erfährt die Kreuzzeitung,
 daß im Bezirk Cherson ernst zu nehmende



Bekanntmachung.

Der zu dem künftigen Königl. Schloße gehörende Gießkeller soll vom 1. December d. J. ab auf drei aufeinanderfolgende Jahre verpachtet werden.
Angebote mit entsprechender Aufschrist sind bis zum 2. Novbr. d. J. Vorm. 9 Uhr, im meinem Bureau, Poststraße 8 a. l. abzugeben. Die Bedingungen können werktäglich von früh 8 bis Mittags 12 Uhr eingesehen werden.
Merseburg, den 26. October 1892.
Der Königl. Kreisbauinspector.
Born.

Die Abbrüche, Maurer- und Steinmearbeiten zur Verlängerung der Mühlgrabenbrücke bei Weissenfels in Bahnstation 0,4 + 30 sollen öffentlich in eine Hand verdingen werden. Hierzu ist Termin auf

Freitag, den 11. November d. J., Vormittags 11 1/2 Uhr,
im Dienstgebäude des unterzeichneten Betriebsamts angelegt.

Der Verdingung liegen die allgemeinen, durch die Regierungs-Amtsblätter bekannt gemachten Ausschreibungsbedingungen vom 17. Juli 1885 zu Grunde. Verdingungshefte können gegen kostenfreie Einzahlung von 0,42 Mark von uns bezogen, die Zeichnungen während der Dienststunden von Morgens 8 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr im Dienstzimmer Nr. 21 hieselbst eingesehen werden. Versteigerte und mit besonderer Aufschrist versehene Angebote sind postfrei bis zur genannten Stunde an das unterzeichnete Betriebsamt einzureichen.

Zuschlagsfrist 14 Tage.
Weissenfels, im October 1892.
Kgl. Eisenbahn-Betriebsamt.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 2. Novbr. cr.,
versteigere ich

- 1) **Vormittags 10 Uhr** im „Cafino“ hieselbst: 1 gr. Partie Möbel, Betten, 1 Bettstelle mit Matratze u. 1 Klavier;
- 2) **Mittags 12 Uhr** im „Cafino“ zur Linde“ hieselbst: 1 Pferd.

Merseburg, den 31. October 1892.
Tuchnitz, Gerichtsvollzieher.

Wintermäntel-pp.

Auction.

Dienstag, den 1. November cr.,
von Nachm. 1/3 Uhr an,

sollen im „Cafino“ vor dem Signifere 1 gr. Partie Wintermäntel, Herren- u. Damenleiderstoffe, woll. Hücher, Strickjacken u. dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.
Merseburg, den 28. October 1892.
Carl Rindfleisch,
vereid. Auctions-Kommissar u. Gerichts-Taxator.

Auction.

Donnerstag, den 3. Novbr. cr.,
Nachmittags 3 Uhr,

werde ich im Restaurant „zur guten Mühle“ hieselbst 1 neue hochsteh. Leigheilmaschine meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
Merseburg, den 31. October 1892.
Fried. M. Kunth.

Holz-Auction.

Die diesjährige Holzauktion der Gemeinde Dabitz soll

Dienstag, den 1. Novbr. cr.,
Nachmittags 3 Uhr,

öffentlich meistbietend verkauft werden. Bedingungen im Termin. Sammelort im Gasthause daselbst.
Der Gemeindevorstand.

Seltene Gelegenheit!

Ein Stadlgut in Anhalt

preiswerth zu verk. Anz. 36000 Mk., fest. Pr. 108000 Mk. Das, enth. 200 Morg. (Zuckerrübenb.) u. gt. Wiesen, hat comf. Wohnhaus, vollst. Zub. Grnte zc. — Milchverkauf — u. Productenabsatz im Laufe. Abz. unter Nr. 55 durch Rudolf Hoffe, Magdeburg.

Dienstag stehen große u. kleine

Futterschweine

zum Merseburger Viehmarkt zum Verkauf.

Pferde-Verkauf.

Ein paar junge braune sphyrenische fehlerfreie Pferde haben zum Verkauf.
Wo? sagt die Kreisblatt-Expedition.

An der Geißel 2 ist die zweite Etage zu vermieten und sofort zu beziehen.

Verdingung.

Die Lieferung und Anfuhr der im Jahre 1893 zur Unterhaltung zc. erforderlich werdenden

- Materialien für die Provinzial-Gebäude**
- 1) **Weissenfels-Beipzig** in der Strecke von Nippach bis zur sächsischen Grenze
 - 180 cbm Plasterstein, 1 Anfuhr vom Bahnhofs Markfrankfurt.
 - 227 „ Bruchstein, 1 Anfuhr vom Bahnhofs Markfrankfurt.
 - 100 ltr. m. Hochbordsteine, Anfuhr vom Bahnhofs Markfrankfurt oder Saaleufer,
 - 161 cbm Bedeckungsfeld, 1 Lieferung und Anfuhr.
 - 160 „ Plasterfand,
 - 162 „ groben gesiebten Kies,
 - 2) **Beipzig-Dürrenberg** in der ganzen Abtheilung
 - 269 cbm Bruchsteine, Anfuhr vom Bahnhofs Kölschau,
 - 174 „ Bedeckungsfeld,
 - 27 „ groben gesiebten Kies,

soll am **Sonnabend, den 3. Novbr. cr., Nachmittags 3 1/2 Uhr,** im Gasthof „Zum rothen Löwen“ zu Köthen an den Mindestfordernden unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen vergeben werden.
Weissenfels, den 22. October 1892.
Die Landes-Bauinspektion.

Vorschuß-Verein zu Merseburg C. G.

mit unbeschränkter Saftspflicht.

Zu der **Sonntag, den 13. November cr., Nachmittags 3 1/2 Uhr,** im Saale der „Reichskrone“ hieselbst stattfindenden

Ausserordentlichen General-Versammlung

werden sämtliche Mitglieder mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen hierdurch ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung: Aenderung der Statuten.
Merseburg, den 31. October 1892.

Der Aufsichtsrath
des Vorschuß-Vereins zu Merseburg C. G. m. u. S.

G. Dürbeck, Vorsitzender.

VI. Weseler

Geld-Lotterie

Grosse Gewinn-Ziehung am 17. Nov. 1892.

Ausschliesslich Geldgewinne ohne Abzug zahlbar. Loose à 3 Mark (11 Loose = 30 M.) mit Deutschem Reichsstempel versehen, empfiehlt

Carl Heintze,

Berlin W., Unter den Linden 3.
Für Porto und Gewinnliste sind 30 Pf. beizufügen.
Versand der Loose auch unter Nachnahme.

Gewinne:	
1 zu	90000 = 90000 M.
1 „	40000 = 40000 „
1 „	10000 = 10000 „
1 „	7300 = 7300 „
2 „	5000 = 10000 „
4 „	3000 = 12000 „
8 „	2000 = 16000 „
10 „	1000 = 10000 „
40 „	300 = 12000 „
40 „	300 = 12000 „
300 „	100 = 30000 „
500 „	50 = 25000 „
1000 „	40 = 40000 „
1000 „	30 = 30000 „
2888 Gewinne = 342300 M.	

Zum Jahrmarkt!

Stand am Entenplan.
ff. Bücklinge, Fündern, Lachsberinge, geräuch. Schellfische, Aale, Spertten, Störkessich, Seelachs zc.

Dienstag früh.
Frischen Schellfisch, Cabeljau, Dorich u. Schollen.

Adolf Schmieder aus Halle.

Das diesjährige Fischen des Gottshardtsteiches beginnt Dienstag, den 1. Novbr., und empfiehlt

Spiegeln, Schleien u. Schuppen-Karpfen, Hecht, Schleie und verschiedene andere Sorten Fische.

Preise stelle sehr billig. Hochachtungsvoll

Franz Dorius,
Fischermeister.

Heute Dienstag
frische hausgeschlachtene Würst.

Otto Zachow.

Merseburger Anackwurst (meine Specialität) in hochfeiner Qualität auf Lager.

Otto Zachow.

Echtes Magdeburg. Sauerkraut

frisches Fass ist wieder eingetroffen.

Otto Zachow.

2000 Cr.

Maagnum bonum Kartoffeln verkauft Rittergut Bündorf b. Merseburg.

6 fette Kühe

verkauft Rittergut Bündorf b. Merseburg.

Neueste Badeeinrichtung für Familien ca. 1/2 Stunde 30' warm, Preis 38 Mk. Zeichnung und Broschüre gratis.

L. Weyl, Berlin 14.

Der Bazar.

Mehrere Damen-Belegungen, bestehend aus allen Gebieten des Reichs und Auslandes.

Die diesjährige 2. Bazar des Bazarvereins.

Abends 8 Uhr im „Lübke“.

Haltbare Biscuits

aus der Fabrik von Gebr. Stollwerck in Köln.

Wohlschmeckend zu Wein, Kaffee, Thee, Chocolate, Cacao u. Limonade.

Die beliebtesten Sorten sind in den meisten feineren Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäften, sowie Conditoreien zu haben.

Besonders empfehlenswerth: Germania-Biscuit.

sehr schmackhaft als Dessert;

Kinder-Biscuit, leicht verdaulich u. nahrhaft selbst für Kinder von drei Monaten ab.

Verpackt in 1 und 2 Pf.-Büchsen, sowie ausgewogen.



Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell Reuter's Bureau in Dresden, Dittz-Allee Nr. 35.

Deutscher Privat-Beamten-Verein.

(Zweig-Verein Merseburg).

Für die Krankenkasse des Deutschen Privat-Beamten-Vereins C. G. nimmt im Hinblick auf die Erweiterung der Krankenkassengliederung, welche am 1. Januar 1893 in Kraft tritt, schon jetzt Anmeldungen entgegen unser Cassirer, Herr Bundesratler F. Fischer, Lindenstraße 311.

Der Vorstand.

Öffentlicher Vortrag.

Im großen Saale der „Reichskrone“ hält am Dienstag, den 1. Nov., Abends 8 Uhr,

Frau Clara Muehe aus Berlin

einen öffentlichen Vortrag für Herren und Damen über Stropheln, Nephritis zc.

Eintritt an der Kasse 30 Pf., im Vorverkauf 25 Pf.

Vorverkaufsstellen: In den Cigarren-Geschäften P. Schulze jun. und Moritz und beim Kaufmann Wirth, Gotthardtstr.

Mitgliederkarten haben Gültigkeit.

Verein für naturgemässe Gesundheitspflege.

Bürger-Verein für städtische Interessen.

Versammlung

Dienstag, den 1. November 1892,
Abends 8 Uhr.

Tages-Ordnung:

- 1) Verlesung des Protokolls voriger Versammlung.
- 2) Wie sichert u. wo versichert man Gebäude gegen Hausbrand?
- 3) Besprechung des vorliegenden Canalisationsprojektes.
- 4) Verschiedenes.

Gäste willkommen. Der Vorstand.

Kaiser Wilhelmshallen-Theater.

Direction: Paul Milbitz.

Dienstag, den 1. November cr.:
Gastspiel

des Großherzoglich Weimarschen Hof-

schauspielers u. Regisseurs

Victor Wachtel.

Narciss

oder:

Der Sturz der Bombadour.

Schauspiel in 5 Acten von V. Wachtel.

(Nach der Bühnensichtung des Weimarschen Hoftheaters)

P. T. Der bedeutenden Umfassen halber

erhöhte Preise. Es wird höchst ersucht, während der Vorstellung nicht zu rauchen!

Alles Nähere die Tageszettel.

Die Direction.

Kaiser Wilhelmshallen-Theater.

Kunst-Notiz.

Die Charakterstudien-Köpfe der herborragendsten Rollen des Weimarschen Hoftheaters

Victor Wachtel

sind im Schaufenster des Herrn Ernst Meyer (Bahnhofstraße) aus.

Hochachtungsvoll **Paul Milbitz.**

Halle'sches Stadttheater.

Dienstag, 1. November. Anfang 7 1/4 Uhr.

Oberon, König der Elfen. Oper.

Leipziger Stadttheater:

Neues Theater. Dienstag, 1. November. Auf. 1/7 Uhr. Bild und Bild. — Altes Theater.

Dienstag, 1. November. Anfang 7 Uhr. Die Orientreise.